

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 18

Artikel: Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nufacture of caps and cartridges. do. p. 57. Rynoch; Whitehill; Patrone m. Centralzündg. Specif. 1868. Nr. 1107. (6 d.) Partram; App. zum Füllen von Patronen. Specif. 1868. Nr. 1353. (10 d.)

Geschützwesen. Artillery experiments in America. Mech. m. v. 21. p. 22. The new eleven-inch guns for Russia. do. p. 45. Nasmyth: on war rockets. do. p. 50. 70. Scott's Drehscheibe zur Bewegung der Schiffgeschütze. do. p. 61. 64. Tyson; Borr. zur Verhütung des Rücklaufs, Auffangen des Stoßes. Specif. 1868. Nr. 1083. (6 d.)

Gewehre. Verdan (Newton); Hinterladungs-Gew. Herausziehen der Patronenhülse. Specif. 1868. Nr. 1200. (10 d.) Funk (Newton); Hinterlader, selbsth. Entfernng. d. Patronenhülse. Nr. 1236. (8 d.) Bacon; Hinterlader, Schlagfeder. Nr. 1260. (1 f. 4. d.) Grätkne; Hinterlader, Schlußstück. Nr. 1261. (6 d.) Johnson; Magazin-Gewehr. Nr. 1344. (1 f.) Barnekov; Hinterladungs-gewehr. Nr. 1376. (1 f. 2 d.)

Panzerung. Ueber das Probiren stählerner Panzerplatten und über den günstigen Einfluß des Tempern. J. dt. östr. Eisen-Znd. 1869. Nr. 8. Geraci; P. aus vegetabil. Fasern. Specif. 1868. Nr. 1373. (4 d.)

Pulver und Pulverfurrogate. Nisser's neue Pulvermischung. Illust. Gew. 1869. p. 7. Verwendung des pikrinsauren Kalis z. P. und in der Feuerwerkerei. do. p. 15. Ueber Norbin's Ammoniakfrut. Grbk. 1869. p. 89. Fedorow; über die Verbrennungsprodukte des Schießpulvers unter verschiedenem Druck. Ztschr. Chem. 1869. p. 12. Sprengungsversuche mit Dynamit auf der Grube Breinigerberg bei Stolberg. Berg. G. 1869. p. 15. Nisser; Sprengpulver: Salpeter und chlorsaures Kali; Zucker, Schwefel und Kohle. Specif. 1868. Nr. 1375. (4 d.)

Säbel. S. Ehrengeschenk der Korporation of London an Lord Napier of Magdala. Art. j. 1869. p. 20.

Sprengen. Die Eisensprengung mittelst Dynamit auf der Oder. Grbk. 1869. p. 85. Norbin's neu-erfundenes Sprengmittel; Ammoniakfrut genannt (Notiz). Pol. Grbk. 1869. p. 67. Mittel zum Zertheilen großer Gußeisen- und Stahlstücke do. p. 64. Ueber Sprengungen im Hafen von New-York. Engng. v. 7. p. 27.

Zur Literatur der Kriege in Folge der französischen Revolution 1789—1815. Probe aus dem Kataloge der Kriegsbibliothek S. R. H. des Kronprinzen Albert von Sachsen. Von Julius Begholdt. Dresden. G. Schönfelds Buchhandlung. (G. A. Werner.) 1868.

Ein interessantes Verzeichniß, welches die meisten der wichtigeren militärischen Werke, welche über die Revolutionskriege und die Kriege des ersten Kaiserreiches veröffentlicht wurden, enthält.

Der Felddienst und die Felddienstübungen nach königl. preussischem System. Von einem süddeutschen Offizier. Mannheim. Buchhandlung von J. Bensheimer. 1868.

In Baden, Hessen und Württemberg sind in der neuesten Zeit die preussischen Dienstvorschriften ein-

geführt worden. Es besteht aber in Preußen kein besonderes Felddienstreglement, sondern dasjenige, was offiziell über den Sicherheitsdienst im Felde existirt, befindet sich in den „Verordnungen über größere Truppen-Übungen“. Diese enthalten bloß die allgemeinen Grundsätze ohne alle Details. Der Herr Verfasser glaubte daher einem Mangel abzuhelfen, indem er die Übungen im Felddienste, wie sie in der preussischen Armee zur Anwendung kommen, zur Anschauung bringt.

Das Chassepot-Gewehr und die Chassepot-Taktik der Franzosen. Auf Wunsch aus der „Allgemeinen Militärzeitung“ besonders abgedruckt. Darmstadt und Leipzig. Eduard Zernin. 1868.

Die vorliegende kleine Brochure enthält eine interessante Abhandlung über die Art, wie das Chassepotgewehr in der französischen Armee eingeführt wurde, die Vor- und Nachteile dieses Systemes, die Wirkung des Gewehres, die Art, wie seit Einführung der neuen Waffe der Schießunterricht erteilt wird, und die Veränderungen, die in den Reglementen der Infanterie in der neuesten Zeit angenommen wurden. Den letztern entnehmen wir, daß das Kompagniekolonnen-system und das Gruppentirailiren zur Richtschnur gedient haben, und daß sich die französische Infanterie zur Normalaufstellungsform des Bataillons zum Gefecht jetzt einer Art Kompagniekolonnen zu zwei Jüngen bedient, wobei die beiden Flügelkompagnien hinter die ihnen zunächst stehenden zurückgezogen werden. Des Fernern wird erwähnt, daß das zweite Treffen gewöhnlich in Divisionskolonnen (zu zwei Kompagnien) manöverire, und die Ursachen, welche die Auflösung der Elitekompagnien (Voltigeurs und Grenadiere) als zweckmäßig erscheinen ließen, werden angeführt.

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 6. April 1869.)

Laut Beschluß des Bundesrathes vom 22. Januar 1869 sollen dieses Jahr wieder zwei Schulen für angehende Offiziere und Offiziers-Aspiranten der Infanterie stattfinden und zwar:

- I. Die Schule für deutsch sprechende Infanterie-Offiziersaspiranten vom 16. Juni bis 20. Juli in Bière.
- II. Die Schule für angehende Offiziere der Infanterie-Schützen, sowie für französisch und italienisch sprechende Infanterie-Offiziersaspiranten vom 25. Juli bis 28. August in Thun. Das Kommando über beide Schulen ist dem Herrn eidg. Oberst Doffstetter übertragen.

Die Theilnehmer der ersten Schule haben am 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Kaserne zu Bière, diejenigen der zweiten Schule am 24. Juli, ebenfalls Nachmittags 4 Uhr in der Kaserne zu Thun einzurücken. Am 21. Juli resp. 29. August in der Frühe findet die Entlassung statt.

Ueber die in die Schule Thun zu sendenden angehenden Schützenoffiziere werden wir den betreffenden Kantonen rechtzeitig die nöthigen Mittheilungen machen.

Die Theilnehmer haben einen Kaput nach Ordnung und ein klein kalibriertes Hinterladungs-gewehr nebst Zubehör, die Schützenoffiziere ein Peabody-Gewehr mitzubringen. Sämmtliche Theilnehmer sind überdieß mit einer Patronentasche sammt Riemen und Bajonett-scheibe zu versehen. Die Offiziersaspiranten sind nach

Vorschrift des Reglements zu bekleiden und auszurüsten und sämtliche Theilnehmer haben folgende Reglemente mitzubringen: die neuen Exercierreglemente, das Dienstreglement für die eidg. Truppen, Anleitung zur Kenntniß des für die Hinterladung umgeänderten Infanteriegewehrs,

Anleitung für die Infanteriezimmerleute, für die Schützenoffiziere Anleitung für das Peabody-Gewehr.

Die einzelnen Detachemente sind mit kantonalen Marschrouten zu versehen, welche wo möglich so einzurichten sind, daß die Waffenplätze in einem Tage erreicht werden können.

Schließlich ersuchen wir die Kantone, uns bis zum 15. Mai die Verzeichnisse der Offiziere und Aspiranten einzusenden, welche die genannten Schulen zu besuchen haben.

Das eidgen. Militärdepartement an die Schützen stellenden Kantone.

(Vom 15. April 1869.)

Der Umstand, daß die Schützen-Rekrutenschule in Winterthur mit einer Kavallerie-Rekrutenschule und einem größeren Dragoner-Wiederholungskurs zusammenfällt, welches Zusammentreffen mit Rücksicht auf die Räumlichkeiten zur Unterbringung der Truppen und wegen der ausschließlichen Benutzung des Exercierplatzes durch die Kavallerie vermieden werden muß, hat den schweizerischen Bundesrath veranlaßt, den Zeitpunkt der Schützenschule Winterthur mit demjenigen der Schule in Bayerne zu vertauschen, so daß diese Schulen stattfinden werden, wie folgt:

Schützenschule Bayerne, vom 1. Juni bis 5. Juli,
Einrückungstag: 31. Mai,
Entlassungstag: 6. Juli.

Schützenschule Winterthur, vom 11. Juli bis 14. August,
Einrückungstag: 10. Juli,
Entlassungstag: 15. August.

Dieser Anordnung entsprechend sind auch die französisch und italienisch sprechenden Aspiranten II. Klasse auf den 31. Mai nach Bayerne und die deutsch sprechenden auf den 10. Juli nach Winterthur zu beordern.

Indem wir Ihnen die neu ausgefertigten Marschrouten für das dortige Rekrutendetachement zusenden, ersuchen wir Sie, uns die Ihnen unterm 20. Februar zugestellten gest. zurücksenden zu wollen.

Das eidgen. Militärdepartement an die Parktrain stellenden Kantone.

(Vom 19. April 1869.)

Laut Artikel 7 der Verordnung vom 22. März 1867 über die Organisation des Parktrains sind bei jedem Dienste von Parktrain-Kompagnien die Zahl und Grade der Cadre zu bezeichnen, welche gleichzeitig mit der Auszügermannschaft in Dienst zu treten haben.

Bezug nehmend auf diese Vorschrift ersuchen wir Sie, in die diesjährigen Wiederholungskurse Ihrer Parktrainkompagnien sämtliche zu denselben gehörenden Offiziere, Pferdeärzte, Feldweibel, Furiere, Trainwachtmeister, Frater, Arbeiter und Trompeter — auch wenn sie zur Reserve gehören — gleichzeitig mit der Auszügermannschaft einzuberufen und in eidgenössischen Dienst treten zu lassen.

A u s l a n d.

Schweden. (Die kriegswissenschaftliche Akademie zu Stockholm) hat für das Jahr 1869 folgende Preisfragen ausgesprochen:

1. Welchen Einfluß wird das neue schnellschießende Hinterladergewehr auf die Taktik ausüben?
2. Welches ist die geeignetste Schießwaffe für die schwedische Kavallerie?
3. Müssen im Exercier-Reglement der Infanterie Vereinfachungen statthaben, und in welchem Zusammenhange müssen diese

dann zu den Veränderungen stehen, welche durch die Einführung der Hinterlader-Gewehre notwendig geworden sind?

4. Welchen Einfluß hat das ungleiche Kaliber der zerfesselten Feldkanonen auf deren taktische Anwendung?

5. In welchem Verhältniß muß die ungleiche Ammunitionsart zu der Ausrüstung der Feldartillerie stehen?

6. Welche Umstände können die Befestigung der Hauptstädte erfordern?

7. Wie müssen permanente Werke zweckmäßig in solchen bergigen und von kleinen Anhöhen okkupirten Terrains, wie an vielen Orten in Schweden und besonders an der südlichen Seite Stockholms vorkommen, angeordnet werden?

8. Was fordert die Kriegskunst auf ihrem jetzigen Standpunkte von den Genie-Truppen einer Armee, und wie ist einer solchen Forderung innerhalb der schwedischen Armee am geeignetsten nachzukommen?

9. Wie müssen drehbare eiserne Blendungen für die Festungs-Artillerie, nach den verschiedenen Verhältnissen eingerichtet, beschaffen sein?

10. Welche zuverlässige Höhenbestimmungen hat man in Scandinavien, und in welcher Weise vermögen solche einen Begriff von Schwedens Höhenbildung zu geben?

11. Wie groß muß und kann das Personal der Krankenpflege sein bei einer Versetzung der schwedischen Armee auf Kriegsfuß, und wie muß solche geordnet sein?

12. Welche Kanonen sind jetzt die geeignetsten zur Armirung von Schwedens Küsten-Befestigungen und Kriegsschiffen?

13. Können unterseeische Minen mit der Entwicklung, die das Minen-System jetzt besitzt, wesentlich zur Vertheidigung unserer Scheeren und inneren Gewässer beitragen, und wie?

14. Welchen Begriff darf man an das jetzt so oft vorkommende Wort „Volksbewaffnung“ knüpfen? und welche Wahrheit liegt in der Ansicht, daß Schweden sein Vertheidigungswesen auf die Volksbewaffnung gründen und seine Militär-Organisation in dieser Richtung entwickeln müsse?

15. Welchen Einfluß dürfte die ausgebreitetste Anwendung der allgemeinen Wehrpflicht auf die Kriegsbildung auszuüben im Stande sein?

Die Akademie nimmt auch mit Vergnügen Schilderungen persönlicher, im Kampfe oder im Feldleben der letzten Kriege gewonnenen Erfahrungen entgegen, und überläßt es übrigens den Verfassern, den Stoff aus den besonderen Zweigen der Kriegswissenschaft zu Lande und zu Wasser zu wählen.

Die Abhandlungen müssen vor dem Schluß des Monats August an den Sekretär der Akademie, versehen mit einem Motto und versiegeltem Namen, eingesandt sein. Die Schriften, welche Beifall erlangen, erhalten die bronzene oder goldene Medaille der Akademie, je nach dem größeren Umfange und der Verdienstlichkeit der Arbeit. („Mil. Wochenbl.“)

Vereinigte Staaten. (Der Effectivstand der Armee) betrug im Vorjahre 58,815 Mann, darunter 34,191 Rekruten und 13,608 Deserteure. Um der Desertion, die in letzter Zeit besonders rapid überhand nimmt, zu steuern, wurde die Einführung strenger Maßregeln empfohlen, unter Anderem auch die Errichtung von Disziplinar-Korps. Für die Infanterie wurde eine Erhöhung der bisherigen Dienstzeit von 3 auf 5 Jahre, wie es für die Kavallerie vorgeschrieben ist, beantragt. Die Armee zählte noch einige Freiwillige, obwohl deren Zahl gegen frühere Jahre bedeutend zusammengeschnitten ist; von 11,043 blieben nur noch 203 übrig. Von Hinterlader Systemen ist das Schering-feld'sche angenommen worden und sind bereits 50,000 Stück Vorderlader in Hinterladungs-Gewehre nach diesem System umgestaltet worden. Diese Gewehre waren schon in den Expeditionen gegen die Indianer in Aktion und man hält sie wegen ihrer Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Genauigkeit für besser als alle übrigen in Europa angenommenen Hinterladungs-Systeme. Von Patronen wurden 7,000,000 Stück mit Centralzündung angefertigt, weil man sie in jeder Beziehung für vollkommen befriedigend hält. Die Artillerie besitzt 1900 Geschütze, größtentheils von amerikanischem Gußstahl: sie sollen bezüglich der Kraft